

TAGESSTRUKTUR VOLDERS

Konzept und strategische Ziele
2020-2023



CARITAS CHRISTI
URGET NOS

Soziale Einrichtungen der
Barmherzigen Schwestern Zams Betriebs GmbH
NETZWERK ST. JOSEF

SOZIALE EINRICHTUNGEN DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN ZAMS BETRIEBS GMBH

Inhalt

1	Ausgangslage	3
2	Projektgruppe	4
3	Definition	4
4	Zielgruppe	5
5	Ziele	5
6	Prinzipien und Grundsätze	5
7	Methodik der fachlichen Arbeit	6
7.1	Sozialraumorientiertes Denken und Handeln	6
7.2	Unterstützte Kommunikation (UK)	7
7.3	Sozialraumlandkarte	7
7.4	Entwicklungsgespräche	7
7.5	Bezugspersonensystem	8
7.6	Gewaltprävention und Deeskalationsmanagement nach PRODEMA©	8
7.7	Sexualpädagogische Begleitung und Beratung	9
8	Leistungsumfang	9
8.1	Organisatorische Rahmenbedingungen	9
8.2	Die Begleitzeiten	9
8.3	Angebote und Tätigkeiten	9
9	Evaluation	12
9.1	Allgemeine Infrastruktur	12
9.2	Mitbestimmungsstrukturen für KlientInnen	12
9.3	MitarbeiterInnenstruktur	13
9.4	Dokumentation	13
9.5	Qualitätssicherung	14
10	Literatur	15

1 Ausgangslage

Das Netzwerk St. Josef (NWSJ) bietet KlientInnen verschiedene tagesstrukturelle Angebote am Standort in Mils an, die je nach Interessen und Kompetenzen der KlientInnen unterschiedlich gestaltet sind. Derzeit befindet sich das Netzwerk St. Josef (NWSJ) im Wohnen in einem Dislozierungsprozess. Im Zuge dessen werden KlientInnen inklusive Wohnangebote in verschiedenen Gemeinden in Tirol ermöglicht, um den Standort in Mils zu verkleinern. Das bedeutet eine Dezentralisierung und die Ermöglichung einer maximalen gesellschaftlichen Teilhabe in verschiedenen Gemeinden für die KlientInnen. Im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und den beschriebenen Bestrebungen des Netzwerk St. Josef (NWSJ) KlientInnen maximale Teilhabe an und in der Gesellschaft zu ermöglichen, ist ein nächster logischer Schritt, die Ausweitung der tagesstrukturellen Angebote in inklusiver Art und Weise. Es werden kleinstrukturierte tagesstrukturelle Angebote mit entsprechenden Schwerpunkten errichtet, in jenen Gemeinden bzw. in der Nähe jener Gemeinden, in denen mittlerweile KlientInnen des Netzwerk St. Josef (NWSJ) wohnen. Dadurch soll KlientInnen verstärkte Teilhabe einerseits in ihrem Privatleben sowie andererseits in ihrem „Arbeitsleben“ ermöglicht werden.

Aus diesem Grund wird unter Anderem in der Gemeinde Volders in zentraler Lage eine neue Tagesstruktur für 12 KlientInnen errichtet. 8 der 12 KlientInnen, die sich für einen Wechsel in die Tagesstruktur Volders (TS Volders) entschieden haben, werden im Laufe des Jahres 2020 vom Standort Mils, ihrem derzeitigen Wohnort, nach Baumkirchen übersiedeln. Sie haben sich somit für Veränderungen in beiden Lebensbereichen entschieden und wagen zuerst den Schritt in ein neues tagesstrukturelles Angebot im Zentrum von Volders.

Das vorliegende Konzept basiert auf der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), dem Tiroler Teilhabegesetz (THG), dem Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, dem Leitbild der Barmherzigen Schwestern den Hl. Vinzenz von Paul in Zams und den für den Tagesstrukturbereich im Netzwerk St. Josef (NWSJ) erarbeiteten Leitlinien¹.

Durch die Unterzeichnung der UN-Konvention und die dadurch erfolgten nationalen und landesweiten gesetzlichen Anpassungen der Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung, gelangen Themen wie Selbstbestimmung, Sozialraumorientierung, Inklusion (Teilhabe und Teilgabe am gesellschaftlichen Leben) und Barrierefreiheit mit noch stärkerem Nachdruck als bisher und mit erweiterten Möglichkeiten zur Umsetzung. Das Netzwerk St. Josef (NWSJ) trägt zu diesen Zielen aktiv mit der Etablierung von neuen Wohn- und Tagesstruktur-Einrichtungen bei und unterstützt KlientInnen in ihren Bestrebungen nach neuen Beschäftigungsmöglichkeiten, die gezielt den Sozialraum miteinbeziehen und dem Willen und den individuellen Ressourcen der KlientInnen entsprechen. Durch gezielte (päd-) agogische Angebote fachlich qualifizierter MitarbeiterInnen sowie durch die strukturelle Ausrichtung des Betreuungsangebotes an eine normalisierte Lebensform (Normalisierungsprinzip) wird die Partizipation am gesellschaftlichen Leben gefördert.

¹ UN-Behindertenrechtskonvention, BGBl Juni 2016; Qualitätsstandards und Leistungskatalog der Tiroler Landesregierung 2015; Leitbild der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul in Zams; Leitlinien für die Tagesstrukturangebote des Netzwerk St. Josef 2018

2 Projektgruppe

Projektauftraggeber	Dipl.KH-Bw. Bernhard Guggenbichler	Geschäftsführung
Projektleitung	Mag. ^a Veronika Mair	Leitung Tagesstruktur
Projektteam	FSB Julia Tonini (Dipl.FSB i.A.) Dipl. FSB Werner Tomaschko Ute Reitsperger MSc (Soz. Arbeit) Dipl. Sozialpäd. Amelie Prugger Mag. ^a Isabelle Zajic	TS Volders Ltg. WG Bruckergasse/Josefa-Larcher Haus Ltg. Werkstätte Ltg. BIF/BITZ Redaktion

3 Definition

Das Tagesstruktur-Angebot Volders bietet Menschen mit unterschiedlich hohem Unterstützungsbedarf und unterschiedlichen Alters fähigkeitsorientierte und sinnbringende Tätigkeiten und Aktivitäten, die eine Teilhabe und Mitwirkung an verschiedenen Arbeitsprozessen sowie am Leben speziell in der Dorfgemeinschaft Volders aber auch darüber hinaus ermöglichen. Die Tätigkeiten richten sich nach den Interessen und Ressourcen der Tagesstruktur-NutzerInnen. Die Teilhabe im Sozialraum ist das zentrale Anliegen dieses Tagesstrukturangebotes. Die Räumlichkeiten der Tagesstruktur dienen zentral als Stützpunkt d.h. als Ausgangsbasis und Rückzugsmöglichkeit, um die erforderlichen Schritte nach außen in die Gemeinde wagen und gehen zu können. Um auch KlientInnen, denen der Kontakt nach außen noch schwerer fällt und die teilweise einen sehr hohen Unterstützungsbedarf sowie ein starkes Bedürfnis nach Rückzug aufweisen, entsprechende Kontakte mit der Gemeindebevölkerung zu erleichtern, soll im Rahmen der Tagesstruktur auch ein „Verkaufsladen“ Platz finden. Durch die Möglichkeit, durch KlientInnen selbstgemachte und in Folge selbstverkaufte Produkte in diesem Verkaufsladen zu erwerben, wird für die Gemeindebevölkerung ein besonderer Anreiz geboten, mit unseren KlientInnen in Kontakt zu kommen.

Die Basis für entsprechende selbstbestimmte und eigenaktive Kontaktmöglichkeiten im Sozialraum bilden immer entsprechende kommunikative und soziale Fähigkeiten. Daher besteht ein zentrales Thema und Ziel des Tagesstrukturangebotes in Volders in der Förderung im Bereich der Kommunikationsmöglichkeiten der betreffenden KlientInnen und damit einhergehend der Bereich Unterstützte Kommunikation.

4 Zielgruppe

Die Tagesstruktur Volders (TS Volders) steht erwachsenen Menschen mit Beeinträchtigung im Sinne des Tiroler Teilhabegesetzes (THG) offen, welche entsprechende fachliche, arbeitsbezogene Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten erwerben wollen und/oder eine Begleitung unterschiedlicher Intensität in emotionalen, psychosozialen und lebenspraktischen Bereichen und bei der Stärkung des Selbstvertrauen und der Selbständigkeit benötigen und wollen.

5 Ziele

Folgende Ziele werden gemeinsam mit den KlientInnen der Tagesstruktur Volders (TS Volders) angestrebt und erreicht:

- Orientierung an den Aktivitäten des Sozialraumes speziell durch Teilnahme und Teilgabe am Dorfleben in und um Volders aber auch in der weiteren Nachbarschaft d.h., die KlientInnen bringen sich mit sinnstiftenden Tätigkeiten in die Dorfgemeinschaft Volders ein und leisten somit einen wichtigen Beitrag in der Gemeinde
- Förderung einer guten Zusammenarbeit sowie generell von Kontakten mit und innerhalb der Gemeinde Volders
- Förderung von Normalisierung, Empowerment und Selbstbestimmung
- Aufbau und Stärkung von sozialen Interaktions- und Kommunikationskompetenzen
- Förderung und Assistenz bei der Entwicklung von persönlichen, fachlichen und sozialen Entwicklungspotentialen
- Aufrechterhaltung von bestehenden Kompetenzen und Ressourcen
- Erweiterung der Handlungskompetenzen und Erlernen von neuen Arbeitstechniken
- Aktive Einbindung in Arbeitsprozesse z.B. durch Verkauf, Praktika in der Umgebung

6 Prinzipien und Grundsätze

Die Prinzipien und Grundsätze stützen sich auf Artikel 3 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)²:

- Achtung der Menschenwürde und Wertschätzung von Unterschiedlichkeit
- Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit
- Gleichberechtigung von Frau und Mann (Gendermainstreaming)
- Wahlfreiheit
- Volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Inklusion in der Gesellschaft

² Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz: UN-Behindertenrechtskonvention, Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und Fakultativprotokoll; Artikel 3; 2016

- Aktives Aufzeigen und Auffinden von Ideen und Möglichkeiten durch die MitarbeiterInnen, damit die NutzerInnen der Tagesstruktur selbständig oder mittels Assistenz als Teil des Sozialraums agieren und partizipieren können
- Vernetzung im Sozialraum und aktive Suche nach Kooperationsmöglichkeiten (Gemeinde Volders, Vereine/Einrichtungen, Unternehmen) sowie mit relevanten SystempartnerInnen (Erwachsenenvertretung, ÄrztInnen, TherapeutInnen, Wohnbereiche etc.)
- Barrierefreiheit

7 Methodik der fachlichen Arbeit

In der Tagesstruktur Volders (TS Volders) kommen vielfältige Methoden und Handlungskonzepte zur Anwendung, die sich am aktuellen Stand der Wissenschaft orientieren sowie den KlientInnen die bestmögliche Begleitung gewährleisten sollen. Die individuellen Bedürfnisse, Ressourcen und der Wille der KlientInnen stehen dabei im Mittelpunkt.

- Sozialraumorientiertes Denken und Handeln (nach W. Hinte)
- Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK)
- Erstellung einer Sozialraumlandkarte³
- Entwicklungsgespräche
- Bezugspersonensystem
- Gewaltprävention und Deeskalationsmanagement nach PRODEMA©
- Sexualpädagogische Begleitung

Inhaltlicher Überblick der angewandten Methoden:

7.1 Sozialraumorientiertes Denken und Handeln

Im Fachkonzept der Sozialraumorientierung geht es darum, „unter tätiger Mitwirkung der betroffenen Menschen Lebenswelten zu gestalten und Arrangements zu kreieren, die dazu beitragen, dass Menschen auch in prekären Lebenssituationen zurechtkommen“.⁴ Dabei werden folgende 5 Prinzipien angewendet:

1. Ausgangspunkt jeglicher Arbeit ist der Wille/Interesse des/r einzelnen KlientIn
2. Aktivierende Arbeit hat grundsätzlich Vorrang vor betreuender Tätigkeit nach dem Motto: „Hilf mir es selbst zu tun. Unterstütze mich dabei so viel wie nötig und so wenig wie möglich.“
3. Ressourcenorientierung sowohl an den Ressourcen des/r KlientIn als auch an den Ressourcen des Sozialraumes
4. Sämtliche Aktivitäten werden – so gut es die bestehenden Rahmenbedingungen erlauben – zielgruppen- und bereichsübergreifend angelegt
5. Die Vernetzung und Integration verschiedener sozialer Dienste wird angestrebt

³ Siehe Punkt 7.3 und 8.3.2

⁴ Fürst R., Hinte W. (Hrsg.): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten; Wien: Facultas 2014, S.15

7.2 Unterstützte Kommunikation (UK)

Unterstützte Kommunikation (UK) beinhaltet alle Kommunikationsformen, die die fehlende oder eingeschränkte Lautsprache ergänzen oder ersetzen und dient dem Ziel der kommunikativen Fähigkeiten der KlientInnen auszubauen. Unterstützte Kommunikation (UK) ist also von elementarer Bedeutung für KlientInnen, die sich verbalsprachlich eingeschränkt oder nicht mitteilen können. Unterstützte Kommunikation (UK) ist Voraussetzung sowohl für die Kommunikation zwischen AssistentInnen und KlientInnen (Herausfinden der Interessen und des KlientInnen-Willens) als auch, um im Sozialraum selbstbestimmt präsent und handlungsfähig sein zu können. In den ersten 6 Monaten ab Eröffnung der Tagesstruktur Volders (TS Volders) wird daher individuell mit jedem/r KlientIn mittels Erhebungsbogen eine Förderdiagnostik Unterstützte Kommunikation⁵ durchgeführt. Dadurch soll strukturiert der Ist-Stand in der Kommunikation jedes/r KlientIn erhoben werden, um die weitere individuelle Zielplanung im Bereich der Kommunikation gemeinsam mit dem/der KlientIn erstellen zu können. Die Evaluierung der entsprechenden Zielplanungen erfolgt einmal jährlich im Rahmen der Entwicklungsgespräche mit den jeweiligen KlientInnen. Dadurch sollen jene Fähigkeiten der KlientInnen strukturiert und zielorientiert gestärkt werden, die sie ermächtigen, am täglichen Leben teilzuhaben, Angebote zu nutzen, soziale Beziehungen einzugehen und mehr Selbstbestimmung zu erlangen. Die Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK) werden von allen MitarbeiterInnen eingesetzt. Diese werden bei Bedarf von der intern installierten UK-Beratungsstelle unterstützt.

7.3 Sozialraumlandkarte

Parallel zum verstärkten Einsatz der Mittel der UK werden erste Erkundungen im Sozialraum getätigt. Basierend auf Methoden wie der strukturierten Sozialraumbegehung oder Autofotografie dient eine großformatige Ortskarte von Volders dazu, dass KlientInnen selbständig oder assistiert bereits aufgesuchte Orte (mittels Piktogramme, Fotos, Zeichnungen) eintragen können, um festzuhalten, was sie im Sozialraum entdecken. Dieser Überblick dient dazu, eine jederzeit verfügbare bildliche Vorstellung über den Sozialraum der Gemeinde Volders und über die eigenen, individuellen oder Gruppenaktivitäten im Sozialraum zu erlangen und den eigenen Aktionsradius nach Möglichkeit auszudehnen und damit selbstbestimmt zu experimentieren im Sinne von: „Was möchte ich erkunden? Wie gelange ich dorthin? Wen möchte ich treffen oder habe ich getroffen? Was möchte ich tun? Wo kann ich mich sinnvoll durch Tätigkeiten in der Gemeinde einbringen? Möchte ich wieder dorthin?“ etc.

In einem weiteren Schritt sollen mit den einzelnen KlientInnen individuelle Sozialraumlandkarten angefertigt werden. Im Mittelpunkt steht der/die jeweilige KlientIn. Von ihm/ihr ausgehend werden ebenfalls mittels Piktogramme, Zeichnungen, Fotos etc. all jene Personen, Dinge und Aktivitäten auf einem Plakat festgehalten, die für diese/n KlientIn von Interesse ist. Dadurch erhält sowohl der/die KlientIn selbst als auch die Assistenz einen guten Überblick und Anknüpfungspunkte für weitere individuell vorhandene Ressourcen und zusätzliche Partizipationsmöglichkeiten.

7.4 Entwicklungsgespräche

Als zentrales Instrument, um den Willen, die Wünsche, Ressourcen und Entwicklungsziele der KlientInnen zu eruieren, werden Entwicklungsgespräche eingesetzt. Diese finden jährlich, bei aktuellem Bedarf zeitnah, mit und für jeden/jede KlientIn statt. An diesen Entwicklungsgesprächen nimmt der/die KlientIn sowie dessen/deren Unterstützungskreis (Bezugsbegleitung des

⁵ Nach Irene Leber 2012

Wohnbereiches, Erwachsenenvertretung, Angehörige, TherapeutInnen, Tagesstruktur-Assistenz) teil. Die Gespräche werden von der Bezugsperson des Wohnbereiches gemeinsam mit dem/der KlientIn organisiert. Sie dienen dem Austausch über die Entwicklungen des vergangenen Jahres und der gemeinsamen Ausarbeitung der zukünftigen Ziele basierend auf den Vorstellungen und Wünschen der betreffenden KlientInnen für die weitere Zusammenarbeit bezüglich Tagesstruktur, Wohnbereich und anderen Lebensbereichen. Die ausgearbeiteten Ziele und die Form der weiteren Zusammenarbeit führen je nach Inhalt zu neuen bzw. adaptierten Maßnahmen, die den Willen und die Entwicklungspotentiale des/der betreffenden KlientIn bestmöglich umsetzen und fördern. Die Ergebnisse dieser Entwicklungsgespräche werden schriftlich im Vivendi-Programm dokumentiert und dienen u.a. auch in einem weiteren Schritt als Instrument zur Evaluierung des Tagesstruktur-Angebotes. Die MitarbeiterInnen der Tagesstruktur Volders (TS Volders) arbeiten mit allen relevanten SystempartnerInnen an der Verwirklichung der KlientInnen-Ziele zusammen.

7.5 Bezugspersonensystem

Das Bezugspersonensystem bedeutet, dass jede/r KlientIn zwar von allen MitarbeiterInnen des Teams je nach Dienstplaneinteilung unterstützt und begleitet wird, es für jeden/jede KlientIn jedoch eine Hauptbezugs- und Vertrauensperson gibt. Diese Bezugsperson kennt detailliert die persönliche Biografie und achtet mit einem besonderen Blick auf die individuellen Bedürfnisse, Befindlichkeiten, Ressourcen, Kompetenzen und Vorlieben des/der KlientIn. Sie ist umfassend über den/die KlientIn und dessen/deren Umfeld informiert und mit allen für den/die betreffende/n KlientIn relevanten Personen vernetzt (Angehörige, Gesundheitspersonal, Kommunikation mit den Tagesstrukturen oder dem Arbeitsplatz etc.). Die bezugsbegleitende MitarbeiterIn gibt alle relevanten Informationen an das Team weiter und macht diese Informationen zudem über die Dokumentation nachvollziehbar und zugänglich.

Bei Entwicklungsgesprächen, Pflegeplanerfordernissen oder individuell wichtigen Ereignissen (Geburtstage, Familienfeiern etc.) unterstützt die Bezugsperson den/die KlientIn in dessen/deren persönlichen Angelegenheiten.

7.6 Gewaltprävention und Deeskalationsmanagement nach PRODEMA©

Um Gewalt und Machtmissbrauch zu verhindern, werden KlientInnen nicht nur von einer Bezugsperson begleitet, sondern von einem mehrköpfigen Team. Die KlientInnen können sich dadurch auf einer niederschweligen Ebene verschiedenen Team-MitarbeiterInnen anvertrauen. Darüber hinaus wird für alle MitarbeiterInnen Beratung, Begleitung und Weiterbildung von zwei fachlich ausgebildeten MitarbeiterInnen (ein männlicher sowie eine weibliche DeeskalationstrainerIn) des Netzwerk St. Josef (NWSJ) zum Thema Gewalt und Aggressionen angeboten. Die Entstehung von Gewalt und Aggressionen soll erkannt und verhindert werden (Prävention), um psychische und physische Verletzungen sowohl von KlientInnen, als auch MitarbeiterInnen zu vermeiden. Wenn Gewalt stattfindet, sollen erarbeitete Handlungsrountinen dabei unterstützen sich selbst und anderen Personen in solchen Situationen effektiv und ohne Eigengefährdung helfen zu können. Angemessene ressourcen- und bedürfnisorientierte Begleitung sowie entsprechende Verhaltensweisen werden entwickelt, reflektiert und trainiert. Die Ursachen von Gewalt werden ergründet und Maßnahmen koordiniert, um diese zu beheben bzw. zu reduzieren.⁶

⁶ Siehe „Professionelles Deekalationsmanagement (ProDeMa©). Praxisleitfaden zum Umgang mit Gewalt und Aggression in den Gesundheitsberufen“; intern abrufbar über Vivendi

In der Tagesstruktur Volders (TS Volders) liegt zudem die Broschüre zum Umgang mit Gewalt in leichter Sprache auf, in der KlientInnen unter Anderem externe Beratungs- und Ombudsstellen finden, an die sie sich im Falle von Gewalterfahrungen wenden können.

7.7 Sexualpädagogische Begleitung und Beratung

Sexualität ist ein wesentlicher Aspekt des Menschseins und bedeutender Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung jedes Menschen und betrifft Frauen und Männer ein ganzes Leben lang in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung. Das Thema Sexualität wird deshalb auch innerhalb der Tagesstruktur Volders (TS Volders) von allen MitarbeiterInnen respektiert, angemessen und sensibel behandelt.

Die MitarbeiterInnen orientieren sich am sexualpädagogischen Leitfaden des Netzwerk St. Josef (NWJS) und erhalten Fortbildungsangebote, um ihre fachspezifischen und methodischen Kompetenzen zu erweitern. Zentrale Methode der Sexualpädagogik ist das verständnisvolle Gespräch.

8 Leistungsumfang

8.1 Organisatorische Rahmenbedingungen

Die Tagesstruktur Volders (TS Volders) ist eine ambulante Leistung entsprechend der Leistung 23: Tagesstruktur (intensiv) des Landes Tirol⁷. Der Fokus der Tagesstruktur in Volders liegt im Sozialraum, sodass die Leistung im Zuge von Außenaktivitäten in der Gemeinde Volders sowie in den Räumlichkeiten der Tagesstruktur angeboten wird. Die Räumlichkeiten der Tagesstruktur sollen einerseits als Stützpunkt dienen, wobei sich das Ausmaß der Außenaktivitäten an den Ressourcen der KlientInnen orientieren wird. Von diesem Stützpunkt ausgehend, werden die vielfältigen Aktivitäten im Sozialraum geplant sowie nachbearbeitet. Andererseits befinden sich in den Räumlichkeiten auch Kreativ-Räume, ein Verkaufsladen und Ruhemöglichkeiten für die KlientInnen, die den Bedürfnissen, Interessen und Ressourcen der KlientInnen entsprechen, sodass die Leistung teils auch in den Räumen angeboten wird. Im Winter werden die Räume verstärkt für Innenaktivitäten genutzt.

8.2 Die Begleitzeiten

Die Begleitzeiten sind:

Montag bis Donnerstag:	09.00 – 16.30 Uhr
Freitag:	09.00 – 14.00 Uhr

8.3 Angebote und Tätigkeiten

8.3.1 Rahmen-Angebote

➤ Tagesplanung

Nach Abholung aus den unterschiedlichen Wohnbereichen des Netzwerk St. Josef (NWSJ) bzw. nach Ankunft der selbständig mobilen KlientInnen finden um 09.00 Uhr in der Tagesstruktur eine aktive Willkommensrunde statt. Diese dient dazu, die KlientInnen an eine neue Struktur bzw. an die geplanten Aktivitäten heranzuführen und ihnen gleichzeitig durch wiederkehrende Rituale Sicherheit und Orientierung zu bieten. Die MitarbeiterInnen erstellen einen Wochenplan. In Einzelgesprächen oder in Kleingruppen

⁷ Siehe Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol idgF

erfolgt mit den KlientInnen eine tagesbezogene Besprechung bzw. die Erarbeitung der konkreten Tätigkeiten. Wichtig dabei sind die Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK) und der aufmerksamen, teilnehmenden Beobachtung, die eingesetzt werden, um allen KlientInnen die Kommunikation zu ermöglichen bzw. deren Willensäußerungen und Bedürfnisse weitestgehend zu verstehen und sich danach auszurichten. Ziel der Tagesplanung ist es, die KlientInnen in alle Tätigkeiten aktiv einzubeziehen und ihre Selbständigkeit anzuregen. KlientInnen werden darin bestärkt Tagesstruktur-Angebote aktiv selbständig oder mittels Assistenz zu planen, zu organisieren und dafür z.B. die erforderlichen Schritte (z.B. Einkäufe, Kontakte) selbständig oder assistiert zu tätigen).

➤ Mahlzeiten

Im Rahmen der Tagesstruktur werden das Mittagessen und Zwischenmahlzeiten angeboten. Das Essen wird vom Haus zum Guten Hirten (HzGH) geliefert. Alle KlientInnen können dabei individuell zwischen verschiedenen Speisen auszuwählen, indem ihnen auch durch Mittel der Unterstützten Kommunikation (UK; Fotopiktogramme und Ähnliches) diese Entscheidung ermöglicht wird.

➤ Anerkennungsbeitrag

Den KlientInnen steht ein Anerkennungsbeitrag zu. Dieser beträgt 5 bis 10€ pro Woche.

➤ Mobilitätsförderung

Trainings zur Orientierung und Bewältigung von Fußwegen, Bus- und Zugfahrten ermöglichen den KlientInnen eine Ausweitung ihrer Mobilität. Sie erreichen dadurch teils selbständig, teils mit Assistenz ihre unterschiedlichen Arbeitsorte und Orte, die sie in Zusammenhang mit verschiedenen Tagesstruktur-Aktivitäten erreichen sollen.

8.3.2 Angebote

➤ Erkundung des Sozialraumes/Erstellung einer Sozialraumlandkarte

Mit den KlientInnen wird sowohl einzeln als auch in kleinen Gruppen (max. 3 bis 4 KlientInnen) die Gemeinde Volders und Umgebung erkundet. Parallel dazu erstellen die KlientInnen mit entsprechender Assistenz eine großformatige Ortskarte und in einem weiteren Schritt ihre eigene, individuelle Sozialraumlandkarte auf der die Interessen, Bezugspunkte und Bezugspersonen des/der jeweiligen KlientIn sichtbar gemacht werden⁸. Wichtig ist dabei mit den Mitteln der Unterstützten Kommunikation (UK) die Selbsttätigkeit der KlientInnen zu aktivieren und durch verschiedene kreative Herangehensweisen (Zeichnungen, Piktogramme, Fotos, etc.) jene Darstellung zu finden, die den jeweiligen KlientInnen am meisten Freude bereitet und entspricht.

➤ Verkaufsraum

In den Räumlichkeiten der Tagesstruktur Volders (TS Volders) integriert ist ein kleiner Verkaufsladen. Produkte, die in der Tagesstruktur Volders (TS Volders) und im Netzwerk St. Josef (NWSJ) erzeugt werden, werden hier für die Bevölkerung zum Verkauf angeboten. Dadurch erhalten die KlientInnen die Möglichkeit, im Verkauf und im Kundenumgang neue Arbeitsfähigkeiten zu erwerben. Gleichzeitig dient der Verkaufsladen dazu, ein Kennenlernen und einen Austausch zwischen der Gemeindebevölkerung und den KlientInnen der Tagesstruktur Volders (TS Volders) zu initiieren und neue Kontakte und Aktivitäten im Sozialraum herzustellen. Um diese Kontaktmöglichkeiten zu erleichtern und

⁸ Siehe Punkt 7.3

entsprechende Barrieren zu verringern, soll der Bevölkerung die Möglichkeit geboten werden, eigene selbstgemachte Produkte von KlientInnen im Verkaufsladen verkaufen zu lassen. Der Verkaufsraum wird allerdings erst nach dem Start der Tagesstruktur Volders (TS Volders) und einer entsprechenden Eingewöhnung der KlientInnen in die neuen Strukturen, mit diesen gemeinsam aufgebaut und ein passender Name gesucht. Zudem wird es für Personen aus der Gemeinde Volders die Möglichkeit geben, ihre eigenen Produkte im Verkaufsladen verkaufen zu lassen.

➤ Einbindung von ehrenamtlich tätigen Personen

Die MitarbeiterInnen der Tagesstruktur Volders (TS Volders) suchen und binden gezielt ehrenamtlich interessierte Personen ein, die sich mit Zeit sowie Anregungen für und mit einzelnen KlientInnen engagieren wollen.

➤ Digitale Kommunikation

Ein WLAN-Zugang ist vorhanden. Mit Mitteln der Unterstützten Kommunikation (UK) wird interessierten KlientInnen die selbständige oder assistierte Nutzung des PC (Internet, Office Programme) ermöglicht. Dadurch können KlientInnen auch an der „virtuellen“ und „digitalen“ Welt außerhalb des Wohnbereiches, der Tagesstruktur und der Gemeinde Volders teilhaben.

➤ Sport und Musik

Bei Interesse der KlientInnen werden Aktivitäten im Bereich Sport und Musik angeregt, angeboten und assistiert. Es wird Wert darauf gelegt, dass diese Aktivitäten im Sinne einer Einbindung in die Gemeinde nach Möglichkeit in der Dorfgemeinschaft (Vereine) stattfinden. Individuelle Wünsche werden jedoch gleichermaßen berücksichtigt.

➤ Bildung und Fortbildung

Bildungsangebote werden von verschiedenen Bildungsträgern eingeholt, besprochen/erarbeitet und individuell nutzbar gemacht (z.B. Tafel-Freiraum-Programm, Innovia, etc.). Die KlientInnen erarbeiten mit Assistenz einen Überblick über vorhandene Bildungsmöglichkeiten und werden ihren vorhandenen Ressourcen entsprechend motiviert Kurse und Fortbildungen außerhalb der Tagesstruktur zu nutzen.

➤ Seelsorge

Gemeinsames Vorbereiten und Erleben der Feste im Jahreskreis als wichtiges Element von Teilhabe innerhalb und außerhalb der Tagesstruktur wird gemeinsam mit interessierten KlientInnen gestaltet und organisiert. Allgemein spirituelle und konkret religiöse Themen werden in das Tagesstrukturangebot integriert. Das betrifft sowohl saisonale Abläufe (Feste im Jahreskreis) als auch besondere Ereignisse (z.B. Umgang mit Sterben und Trauer). Die MitarbeiterInnen und KlientInnen werden von der Seelsorge dabei unterstützt, diese Inhalte sowohl individuell als auch im Sinne von Teilhabe und Gemeinschaft umzusetzen.

9 Evaluation

9.1 Allgemeine Infrastruktur

Die Tagesstruktur Volders (TS Volders) ist für 12 KlientInnen mit teils sehr hohem Unterstützungsbedarf konzipiert.

Folgende infrastrukturelle Mindestanforderungen werden erfüllt:

- Die Tagesstruktur Volders (TS Volders) befindet sich zentral im Dorf Volders mit einer entsprechenden Infrastruktur. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich u.a. Lebensmittelgeschäfte, Freizeitmöglichkeiten, Gastronomiebetriebe, Kirche, Gemeindeamt, Schule, Gesundheitseinrichtungen, etc.
- Mobilität: Es existiert eine sehr gute Busanbindung in die Umlandgemeinden und nach Innsbruck

Die barrierefreien Räumlichkeiten der Tagesstruktur Volders (TS Volders) befinden sich im Erdgeschoss eines Gebäudes direkt an der Bundesstraße in Volders. Die Gesamtfläche beträgt 187m² und besteht aus folgenden Einheiten:

- 2 Gruppenräume
- 1 Verkaufsraum
- 1 Küche
- 1 Büro
- Sanitärräume
- Terrasse
- Eigene Parkplätze

Raumausstattung:

Die Arbeitsräume sind mit entsprechenden Sitz- und Arbeitsmöbeln sowie Materialien ausgestattet. Neben einem MitarbeiterInnen-WC gibt es 2 Sanitärräume für KlientInnen, von denen einer eine barrierefreie Dusche enthält und der andere eine Bobathliege, um die qualitativ hochwertige pflegerische Versorgung von KlientInnen mit entsprechendem Bedarf zu gewährleisten. Das Büro für MitarbeiterInnen (PC, WLAN-Zugang) und die Küche sind entsprechend eingerichtet. In einem der Gruppenräume steht den KlientInnen zudem ein PC zur Verfügung, der mit WLAN ausgestattet ist.

9.2 Mitbestimmungsstrukturen für KlientInnen

Die KlientInnen werden auf allen Ebenen ermutigt und unterstützt, sich zu organisieren und individuell einzubringen. Die KlientInnen werden regelmäßig, aktiv und barrierefrei über Mitbestimmungsstrukturen informiert und in die Entwicklungen der Dienstleistung eingebunden.

9.2.1 KlientInnen-Sitzungen

1x pro Halbjahr finden KlientInnen-Sitzungen statt. Themen sind u.a. Mitbestimmung der KlientInnen bei allen relevanten Themen der Tagesstruktur Volders (TS Volders), Informationsaustausch sowie -weitergabe an und von KlientInnen und Einbindung der KlientInnen in die Angebote der Tagesstruktur, Aktivitätenplanungen, gemeinsamer Austausch, Erarbeitung von sozialen Regeln, Stärkung von sozialen Kompetenzen, etc.

Im Anlassfall sind für alle KlientInnen und individuell für jeden/jede KlientIn zeitnahe Besprechungstermine möglich.

9.2.2 Tagesstruktur-SprecherIn

Die KlientInnen wählen entsprechend Konzept zu Mitbestimmungsstrukturen der KlientInnen im Netzwerk St. Josef (NWSJ) eine/n SprecherIn sowie eine/n entsprechende/n stellvertretende/n SprecherIn für die Tagesstruktur Volders (TS Volders). Der/Die SprecherIn kümmert sich im Rahmen dieser Funktion um die Anliegen der KlientInnen der Tagesstruktur und bespricht diese mit der Leitung der Tagesstruktur Volders (TS Volders). Zudem nimmt er/sie an regelmäßigen Sitzungen mit den gewählten SelbstvertreterInnen des Netzwerk St. Josef (NWSJ) teil.

9.2.3 KlientInnen-Selbstvertretung

Die KlientInnen-Selbstvertretung im Netzwerk St. Josef (NWSJ) unterstützt und vertritt die KlientInnen bei allen Wünschen und Anliegen. Jede/r KlientIn ist über die Selbstvertretung informiert und kann sich jederzeit selbständig oder mittels Assistenz an diese wenden.

9.3 MitarbeiterInnenstruktur

9.3.1 Leitung

Die Leitungsperson der Tagesstruktur Volders (TS Volders) ist für die inhaltlichen und organisatorischen Belange der Tagesstruktur verantwortlich. Zudem liegt ihre Verantwortung in Abstimmung mit der Leitung Tagesstrukturen des Netzwerk St. Josef (NWSJ) in der Ausarbeitung bzw. Implementierung pädagogischer und pflegerischer Ziele sowie der inhaltlichen und strategischen Weiterentwicklung des Angebotes. Die Qualifikation der Leitung entspricht den Vorgaben der Matrix über die Qualifikationen des Landes Tirol⁹.

9.3.2 MitarbeiterInnen/Team

Die MitarbeiterInnen bilden ein multiprofessionelles Team mit Ausbildungen im psychosozialen Bereich und Pflege entsprechend den Vorgaben der Leistungsbeschreibung des Landes Tirol¹⁰ sowie dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) idgF. Der Betreuungsschlüssel entspricht den Vorgaben des Landes Tirol.

9.3.3 Teamkultur, Fortbildungen und (Selbst-) Fürsorge

- Wertschätzender Umgang innerhalb des Teams und im Netzwerk St. Josef (NWSJ)
- Verpflichtende Teamsitzungen
- Interne und externe Fachfortbildungen
- Verpflichtende Supervisionen für alle MitarbeiterInnen
- Freiwillige Angebote aus der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF)
- Teilnahme am MitarbeiterInnen-Jahresgespräch (MJG) und MitarbeiterInnen-Feedback (MFB)
- Freiwilliges Zusatzangebot einer Arbeitspsychologin für MitarbeiterInnen

9.4 Dokumentation

Die Dokumentation aller Maßnahmen, Beobachtungen etc. in der Arbeit mit den KlientInnen erfolgt computerunterstützt über das im Netzwerk St. Josef (NWSJ) installierte Vivendi-Programm. Hier

⁹ Siehe Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol idgF

¹⁰ Siehe Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol idgF

werden in Abstimmung mit dem Team und den KlientInnen Ziele und Maßnahmen auf Basis von verbalem und nonverbalem Austausch, den Entwicklungsgesprächen, Beobachtungen, den Werten des Leitbildes etc. festgehalten, individuelle Planungen ausgearbeitet, adaptiert und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit den KlientInnen evaluiert.

9.5 Qualitätssicherung

Die Qualität der Strukturen, Prozesse und erzielten Ergebnisse in der Tagesstruktur Volders (TS Volders) sind als Teil des Netzwerk St. Josef (NWSJ) auf der Grundlage des anerkannten Qualitätsmanagementsystems E-Qalin® sichergestellt. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in den Bereichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität werden die hohen Qualitätsstandards weiterentwickelt und alle drei Jahre im Rahmen einer E-Qalin®-Bewertung evaluiert. Dies wird durch die Bescheinigung des E-Qalin®-Qualitätshauses auch formal bestätigt. Zudem stehen dem Personal betriebsintern angebotene Fortbildungen zu verschiedensten Themen aus Begleitung, Pflege, (Päd-) Agogik, Therapie, Administration, Recht etc. zur Verfügung, um die Qualität in der Arbeit zu erhalten bzw. stetig zu verbessern.

Das Konzept der Tagesstruktur Volders (TS Volders) wird in 3 Jahren evaluiert und den relevanten Entwicklungen angepasst.

10 Literatur

Fürst, R./Hinte, W. (Hrsg.): Sozialraumorientierung: Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten. Wien: Facultas, 2014

Netzwerk St. Josef: Leitlinien der sexualpädagogischen Begleitung, 2016 (abrufbar über Vivendi)

Tiroler Teilhabegesetz (THG), LGBL. Nr. 32/2018, Stand 1. Juli 2018, <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrT&Gesetzesnummer=20000709> (abgerufen am 31. 07. 2019)

Transparenz in der Tiroler Behindertenhilfe, Qualitätsstandards und Leistungskatalog, Stand 7. Mai 2015, [https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/gesellschaft-soziales/soziales/Sonstiges/Qualitaetsstandards- Leistungskatalog/Qualitaetsstandards und Leistungskatalog Stand 7 Mai 2015.pdf](https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/gesellschaft-soziales/soziales/Sonstiges/Qualitaetsstandards-Leistungskatalog/Qualitaetsstandards_und_Leistungskatalog_Stand_7_Mai_2015.pdf) (abgerufen am 31.07. 2019)

UN-Behindertenrechtskonvention, Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und Fakultativprotokoll – Neue deutsche Übersetzung, Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, Jahrgang 2016, ausgegeben am 15. Juni 2016, Teil III, <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=19> (abgerufen am 31. 07. 2019)

Wesuls, R./Heinzmann T./Brinker L.: Professionelles Deeskalationsmanagement (ProDeMa). Praxisleitfaden zum Umgang mit Gewalt und Aggression in den Gesundheitsberufen, Hrsg. Unfallkasse Baden-Württemberg, Abt. Prävention, Stuttgart: 2007, 6. Aufl. (abrufbar über Vivendi)

Dipl.KH-Bw. Bernhard Guggenbichler
Geschäftsführung

Mag.^a Veronika Mair
Leitung Tagesstruktur

Dipl. FSB Julia Tonini
TS Volders

Mag.^a Isabelle Zajic
Redaktion